

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	13
1. KAPITEL: DIE GRÜNDUNG DER KOMMUNITÄT CHEMIN NEUF	15
1.1 Quellenlage zur Gründung	15
1.2 Der Zündfunke – die Begegnung mit der pfingstlich-charismatischen Erneuerungsbewegung	17
1.2.1 Erster Berührungspunkt mit der pfingstkirchlichen Frömmigkeit	17
1.2.2 Das Gebetswochenende und die Taufe im Heiligen Geist	19
1.3 Weitere religiöse und zeitgeschichtliche Einflüsse	20
1.3.1 Die Einflüsse der 1968er-Bewegung	20
1.3.2 Das II. Vatikanische Konzil	22
1.4 Der Beginn der Lebensgemeinschaft.....	23
1.4.1 Der Kreis von sieben Gründungsmitgliedern und das erste Haus in Lyon	23
1.4.2 Der Beitritt von Ehepaaren und Familien	25
1.5 Die Etappen des Wachstums	26
1.5.1 Neue Niederlassungen in Frankreich	26
1.5.2 Weichenstellung in Richtung Multinationalität und Interkonfessionalität	28
1.6 Die Niederlassungen in Deutschland.....	30
1.6.1 Chemin Neuf im Erzbistum Berlin	30
1.6.2 Übernahme der Hochschuleseelsorge in Bonn.....	31
1.7 Die Ausbildung rechtlicher Strukturen	31
2. KAPITEL: DIE SPIRITUALITÄT DES CHEMIN NEUF	35
2.1 Die charismatische Glaubenspraxis.....	35
2.1.1 Das spirituelle Gründungsnarrativ der Kommunität	35
2.1.2 Einordnung der charismatischen Erneuerungsbewegung	35
2.1.3 Zielsetzung der charismatischen Erneuerung	37
2.1.4 Verschiedene Facetten der charismatischen Glaubenspraxis.....	38
2.2 Die ignatianische Spiritualität in der Umsetzung bei Chemin Neuf	44
2.2.1 Der Umfang des reklamierten ignatianischen Erbes	44
2.2.2 Vergleich zwischen ignatianischer Tradition und CCN-Praxis	45
2.2.3 Wertung.....	52
2.2.4 Die Verankerung des ignatianischen Erbes bei CCN	52
2.3 Die ökumenische Ausrichtung	54
2.3.1 Stellenwert der Ökumene und ökumenisches Selbstverständnis	54
2.3.2 Der Ursprung des Ökumenedankens	55
2.3.3 Die theologischen Grundlinien der CCN-Ökumene	57
2.3.4 Zuordnung zu theologischen Konzepten	59
2.3.5 Umsetzung der alltagsorientierten und geistlichen Ökumene.....	60

2.4 Weitere spirituelle Einflüsse	64
2.4.1 Die thesianische Spiritualität	64
2.4.2 Spuren monastischer Spiritualität	65
2.5 Zusammenfassende Überlegungen zur Spiritualität	67
3. KAPITEL: DER AUFBAU IN KONZENTRISCHEN KREISEN.....	69
3.1 Das Charisma als Lebensprinzip der GGB.....	69
3.1.1 Theologische und soziologische Überlegungen zum Charisma.....	69
3.1.2 Der nivellierende Mitgliedschaftsbegriff „Engagement“	71
3.2 Das Klerikerinstitut als innerster Kreis des Chemin Neuf.....	73
3.2.1 Die gegenseitige Hinordnung von Klerikerinstitut und kirchlichem Verein	73
3.2.2 Das CCN-Klerikerinstitut diözesanen Rechts	75
3.2.3 Heutige Rechtsform und Gestalt	76
3.2.4 Eine verbandliche Lebenswirklichkeit in zwei Rechtsformen.....	78
3.3 Der öffentliche Verein als Rechtsform für mehrere Untergruppen	80
3.3.1 Die Lebensfraternitäten als verbindlichster Kreis des öffentlichen Vereins.....	80
3.3.2 Die Stadtviertelfraternität.....	84
3.3.3 Die Diasporافرaternität	86
3.4 Der Bund von Chemin Neuf.....	87
3.4.1 Ursprung und Zielsetzung des Bundes	87
3.4.2 Die Aktivitäten und Aufgaben der Bund-Mitglieder.....	89
3.5 Die internationale ökumenische Gebetsgruppe – das „Net for God“	91
3.5.1 Die Stellung des „Net for God“ im Gesamtgefüge des Verbandes.....	91
3.5.2 Die Zielsetzung des „Net for God“	92
3.6 Thematische und zielgruppenorientierte Sozialformen	93
3.6.1 Kreisringe mit Segmentierungen.....	93
3.6.2 Die Jugendgruppen als Typus der zielgruppenorientierten Sozialform	94
3.6.3 Themenzentrierte Untergruppen des CCN-Verbandes	95
3.7 Zusammenfassende Überlegungen zur Organisationsstruktur	97
4. KAPITEL: DAS APOSTOLAT DES CHEMIN NEUF.....	99
4.1 Erwartungen und Skepsis – das Apostolat	99
4.2 Das Apostolat in den Basisdokumenten von Chemin Neuf.....	101
4.2.1 Eine apostolisch tätige Gemeinschaft – Aussagen der Konstitutionen.....	101
4.2.2 Erläuterungen zum Apostolat in Selbstdarstellungen der Kommunität	102
4.2.3 Die Ausführungen des Gründers Laurent Fabre.....	103
4.2.4 Das Ethos der Gründungsmitglieder	105
4.3 Überblick über soziale, caritative und kirchliche Unternehmungen	106
4.3.1 Das Rehabilitationsprojekt für Jugendliche.....	106
4.3.2 Die ersten Bildungszyklen.....	107
4.3.3 Chemin Neuf in der Pfarrseelsorge	107
4.3.4 Studentenwohnheime und Sprachkurse für Jugendliche	108
4.3.5 Pastoral für Eheleute	109

4.3.6 Öffentlichkeitsarbeit und mediale Verkündigung.....	110
4.3.7 Aktivitäten im Bereich der Sozial- und Gesundheitsfürsorge.....	111
4.3.8 Evangelisationsbemühungen – die Alpha-Kurse.....	111
4.4 Theologische Deutung des Apostolats	112
4.5 Das verbandsspezifische Apostolat von CCN	114
4.5.1 Die Ehe- und Familienpastoral.....	114
4.5.2 CCN-Bildungseinrichtungen	120
4.5.3 Im Zeitrend – Therapeutische Seelsorge	128
5. KAPITEL: RECHTSCHARAKTER UND KONSOZIATIONSFORM	135
5.1 Eine etymologische Annäherung.....	135
5.1.1 Bezeichnungen im französischen Sprachraum	135
5.1.2 Die italienische und kuriale Terminologie	136
5.1.3 Die Bezeichnungen im deutschen Sprachraum	137
5.2 Eine Annäherung über die Typologie.....	138
5.2.1 Einteilung nach organisatorischer Beständigkeit und innerer Strukturiertheit.....	138
5.2.2 Eine Typologie in Abgrenzung zu anderen Sozialformen.....	139
5.2.3 Ein soziologisch-theologisches Klassifizierungsmodell	140
5.3 Vergleich zwischen kanonischen Vereinen und geistlichen Gemeinschaften	141
5.3.1 Der Vereinsstatus – Notlösung oder angemessene Rechtsform?	141
5.3.2 Ursprung und Natur der klassischen Vereine	142
5.4 Versuche einer rechtlichen Einordnung	144
5.4.1 Charakteristika als Bausteine einer Definition	144
5.4.2 Zuordnung zu kodikarischen Rechtsformen	146
5.5 Parallelen zwischen kodikarischen Konsoziationsformen und den konzentrischen Kreisen des Chemin Neuf.....	147
5.5.1 Analogien zu Ordensinstituten	147
5.5.2 Parallelen zu Säkularinstituten	149
5.5.3 CCN-Kreise in Konformität mit dem klassischen Vereinsleben	150
5.5.4 Vergleich freier Zusammenschlüsse und äußerer CCN-Gruppen.....	151
5.5.5 Wertung – zwei Rechtsfiguren für multiplexe Lebenswirklichkeiten	151
5.6 Rechtsform und Lebenswirklichkeit	152
5.6.1 Anwendbarkeit des Ordensrechts auf Vereine.....	152
5.6.2 Approbation als privater oder öffentlicher – als diözesaner oder internationaler Verein	154
6. KAPITEL: EVANGELISCHE RÄTE ALS PRIVATGELÜBDE.....	157
6.1 Lebenswelt und Rechtskategorien.....	157
6.1.1 Das Räteleben bei CCN.....	157
6.1.2 Öffentliche und private Gelübde im Codex.....	158
6.2 Inhalt und Ausdeutung der Gelübde durch CCN.....	160
6.2.1 Inhalt und Sprachregelung.....	160
6.2.2 Geistliche Grundhaltungen nach dem Gemeinschaftsmanifest.....	161

6.3 Vorbereitung, Ablegung und Auflösung der Gelübde.....	163
6.3.1 Die Vorbereitungszeit mit Postulat und Noviziat.....	163
6.3.2 Die liturgische Feier des Engagements	166
6.3.3 Die Entbindung von den Gelübden	168
6.4 Der evangelische Rat der Keuschheit für Eheleute	168
6.4.1 Eheleiche Keuschheit in der Interpretation des Chemin Neuf.....	168
6.4.2 Theologische und kirchenrechtliche Überlegungen zur Keuschheit.....	170
6.4.3 Widerspruch oder Weiterentwicklung – das Räteleben für Eheleute	172
6.5 Der Rat der Armut	173
6.5.1 Teilen der Güter und Vereinfachung des Lebens – Armut bei CCN	173
6.5.2 Das private Armutsgelübde ohne rechtliche Absicherung	175
6.6 Das Gehorsamsversprechen	176
6.6.1 Der Umfang des Gehorsamsversprechens bei CCN	176
6.6.2 Universalkirchliche Vorgaben als Schutzfunktion	177
6.6.3 Familienleben und Gehorsamsversprechen	178
6.6.4 Gehorsam gegenüber einem Vereinsleiter.....	179
6.7 Einordnungsversuche und Lösungsansätze	180
6.7.1 Zwischen privaten und öffentlichen Gelübden.....	180
6.7.2 Can. 605 und die Frage nach neuen Formen des geweihten Lebens.....	182
6.7.3 Gemeinschaftliche Lebensform oder individuelles Streben nach Heiligkeit?	184
 7. KAPITEL: MITGLIEDSCHAFT VON NICHTKATHOLIKEN	
IN ÖFFENTLICHEN VEREINEN	187
7.1 Die Arbeit der Codexkommission.....	187
7.1.1 Der Problemhorizont	187
7.1.2 Redaktionsgeschichte	187
7.2 Deutungsversuch der Regelungslücke.....	189
7.2.1 Mitgliedschaft in katholischen Vereinen nur für Katholiken.....	189
7.2.2 Mitgliedschaft von Nichtkatholiken beschränkt auf private Vereine.....	189
7.2.3 Nichtkatholiken als Gäste.....	190
7.2.4 Keine Beschränkungen für Nichtkatholiken.....	192
7.3 Suche nach subsidiären Rechtsregelungen	194
7.3.1 Universalkirchliche Vorgaben.....	194
7.3.2 Empfehlungen der DBK.....	197
7.4 CCN-Regelungen zur Mitgliedschaft von Nichtkatholiken	198
7.4.1 Status der Nichtkatholiken laut CCN-Konstitutionen	198
7.4.2 Die konfessionelle Mitgliedschaftsstruktur von CCN	201
7.4.3 Praktische Implikationen der „doppelten Loyalität“.....	203
7.4.4 Aktivitäten des Chemin Neuf im nichtkatholischen kirchlichen Umfeld	206
7.5 Klärungsbedarf hinsichtlich der CCN-Ökumenepraxis.....	207
7.5.1 Verkündigung im Namen der Kirche durch Nichtkatholiken.....	207
7.5.2 Nichtkatholiken in verbandlichen Leitungspositionen	212

7.6 Zeitgemäße Ökumene, Proselytismus oder Indifferentismus?	216
7.6.1 Ein biographisches Beispiel mit soziologischer Wertung.....	216
7.6.2 Widersprüchliche Beobachtungen.....	217
8. KAPITEL: LEITUNG, AUTORITÄT, GEHORSAM, MITBESTIMMUNG.....	221
8.1 Leitungsstrukturen in klassischen Vereinen.....	221
8.1.1 Das Rahmenrecht des Codex.....	221
8.1.2 Präsumtion kollegialer Leitungsstrukturen.....	222
8.1.3 Mitglieder als Gestalter des Vereinslebens.....	223
8.2 Übersicht über die Leitungsstrukturen von CCN	224
8.2.1 Kollegialität und Autorität nach den Konstitutionen von CCN	224
8.2.2 Die Leitung auf Generalatsebene	226
8.2.3 Leitungsorgane auf nationaler Ebene	230
8.2.4 Leitung auf Lokalebene.....	232
8.3 Vergleich der CCN-Leitungsorgane mit vereins- und ordensrechtlichen Strukturen.....	233
8.3.1 CCN-Leitungsstrukturen im Vergleich zum Vereinsrecht.....	233
8.3.2 Der Leitungsapparat von CCN im Vergleich mit Strukturen von Ordensinstituten.....	234
8.4 Analyse der CCN-Leitungsstrukturen in Analogie zu ordensrechtlichen Bestimmungen.....	237
8.4.1 Leitungsorgane auf Generalatsebene	237
8.4.2 Das Zusammenwirken von Generalatsebene und nachgeordneten Ebenen	240
8.4.3 Vergleichende Überlegungen zu den CCN-Leitungsstrukturen	241
8.4.4 Zusammenfassende Überlegungen zu den CCN-Leitungsstrukturen	243
8.5 Partizipation an Entscheidungsprozessen im geistlichen Kontext	245
8.5.1 Positive Wertung des CCN-Leitungsmodells durch Beobachter	245
8.5.2 Die Gebetsversammlung als Mitbestimmungsorgan	246
8.5.3 Der konstitutionelle Stellenwert der Gebetsversammlung.....	247
8.5.4 Entscheidungsprozesse im spirituellen Rahmen.....	248
8.6 Wertung der Leitungsstrukturen.....	249
8.6.1 Theologische Skizzen zur Leitung in geistlichen Gemeinschaften.....	249
8.6.2 Deutung durch die Soziologie	250
8.6.3 Defizite des CCN-Leitungsmodells aus Sicht der Kritiker	251
9. KAPITEL: GEISTLICHE LEITUNG	255
9.1 Kodikarische Vorgaben zur geistlichen Leitung in Vereinen.....	255
9.1.1 Der Problemhorizont	255
9.1.2 Geistliche Ämter in Vereinen.....	256
9.1.3 Ein oder zwei Ämter? – der Kaplan und der geistliche Assistent.....	257
9.1.4 Fehlende Vorgaben zum Amt des geistlichen Assistenten	258
9.1.5 Fakultative oder obligatorische Ämter	258
9.1.6 Die vereinsrechtlichen kodikarischen Vorgaben im Überblick	259

9.2 Geistliche Leitung nach ordensrechtlichen Bestimmungen	259
9.2.1 Kodikarische Regelungen zum Bußsakrament.....	259
9.2.2 Die Freiheit der Gewissenseröffnung.....	261
9.2.3 Die geistliche Begleitung	263
9.2.4 Der Schutz der Intimsphäre und des guten Rufes.....	266
9.2.5 Die kodikarischen Grundlinien zur geistlichen Leitung	268
9.3 Die geistliche Leitung in der Kommunität Chemin Neuf.....	268
9.3.1 Die sakramentale Beichte.....	268
9.3.2 Geistliche Begleitung bei CCN	271
9.3.3 Teilen und Transparenz als Formen geistlicher Führung.....	276
9.3.4 Die Zuordnung der Begriffe Teilen und Transparenz zu rechtlichen Kategorien ..	279
9.4 Nicht verbürgte Freiheits- und Schutzrechte.....	282
9.4.1 Der Umgang mit den Instrumentarien der geistlichen Führung.....	282
9.4.2 Andere Werte oder Sektengebaren?	283
10. KAPITEL: DIE COMMUNIO DER LEBENSSTÄNDE.....	285
10.1 Die Lebensstände in Geschichte und Gegenwart.....	285
10.1.1 Eine Gemeinschaft für alle Stände	285
10.1.2 Der Ordo-Gedanke als Ursprung des Stände-Modells	286
10.1.3 Das Ständeprinzip im traditionellen katholischen Verbandswesen	286
10.1.4 Der Stellenwert des Ständepinzips im heutigen Verbandswesen.....	287
10.1.5 Die spirituelle Identifikation der GGB-Mitglieder.....	288
10.2 Die Lebensgemeinschaft aller Stände als kanonistische Herausforderung	289
10.2.1 Die Familia der mittelalterlichen Klöster	289
10.2.2 Das Miteinander der Stände in den Ritterorden	291
10.2.3 Assoziierte Mitglieder in heutigen Ordensgemeinschaften	291
10.3 Die Communio der Lebensstände bei CCN	293
10.3.1 Das Charisma der Einheit	293
10.3.2 Das Miteinander der Stände als Herausforderung im Kommunitätsalltag	294
10.3.3 Reflexionen aus den Reihen von CCN	295
10.4 Lösungsvorschläge der Kanonistik	296
10.4.1 Pro und Contra einer ständischen Untergliederung.....	296
10.4.2 Mögliche und faktische Untergliederungen bei CCN	298
10.4.3 Die faktische Untergliederung in konzentrische Kreise	299
10.4.4 Beispiele für die Vervielfachung der verbandlichen Untergruppen	300
11. KAPITEL: DIE FINANZREGELUNGEN FÜR DIE MITGLIEDER	303
11.1 Chemin Neufs geistliche Zielsetzung im Umgang mit weltlichen Gütern.....	303
11.1.1 Der Umgang mit Geld und Vermögen als Teilaspekt des Charismas.....	303
11.1.2 Das Armutsideal für die Einzelperson.....	304
11.1.3 Die institutionelle Armut der Kommunität	306
11.1.4 Der Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft	307

11.2 Gestufte Finanzregelungen bei gestufter Mitgliedschaft	308
11.2.1 Finanzregelungen für Mitglieder in den äußeren Mitgliedschaftsgraden	308
11.2.2 Finanzregelungen in den Stadtviertelfraternitäten	309
11.2.3 Die Einkommens- und Gütergemeinschaft der Lebensfraternitäten	310
11.2.4 Die Gütergemeinschaft als Risiko und Gewinn	312
11.3 Zuordnung der Finanzbeiträge zu Rechtskategorien	313
11.3.1 Geldzuwendungen in Form von Spenden.....	313
11.3.2 Der Zehnte als Mitgliedschaftsbeitrag.....	313
11.3.3 Der Einkommens- und Vermögensverzicht in den Lebensgemeinschaften	314
11.4 Vorschriften zum Vermögens- und Güterverzicht im Ordensrecht	315
11.4.1 Vermögensrechtliche Bestimmungen bei der einfachen Profess.....	315
11.4.2 Feierliche Profess und Vermögensverzicht im Ordensrecht.....	317
11.5 Vergleich der vermögensrechtlichen Bestimmungen von CCN mit dem Ordensrecht.....	318
11.5.1 Der Einkommensverzicht bei zeitlich befristetem Engagement	318
11.5.2 Der Einkommens- und Güterverzicht beim Engagement auf Lebenszeit.....	318
11.5.3 Die Regelungen für die Mitglieder des CCN-Klerikerinstituts	320
11.6 Rechtssicherheit und Absicherung bei Austritt und Entlassung	321
11.6.1 Der Testfall für finanzielle Sicherheit und Rechtsschutz	321
11.6.2 Kodikarische Regeln bei einer Trennung von einem Ordensinstitut	321
11.6.3 Finanzielle Ansprüche bei einem Austritt aus einem Ordensinstitut.....	324
11.6.4 Der Ausschluss aus einem kanonischen Verein	325
11.6.5 Eigenrecht von Chemin Neuf bei Austritt oder Ausschluss	326
11.6.6 Eine neue Problematik – die Mitgliedschaft von Eheleuten und Familien.....	330
11.7 Rechtsunsicherheit und Regelungslücken.....	332
12. KAPITEL: DIE VERBANDLICHE VERMÖGENSVERWALTUNG	335
12.1 Die Auslegungsschwierigkeiten von can. 319 zur Vermögensverwaltung öffentlicher Vereine	335
12.1.1 Vermögensverwaltung gemäß den Vereinsstatuten?.....	335
12.1.2 Die strittigen Bestimmungen	338
12.2 Der Umfang der Vermögensverwaltung bei Chemin Neuf	339
12.2.1 Anhaltspunkte zur Vermögenssituation	339
12.2.2 Einnahmen aus Mitgliedschaftsbeiträgen und Spenden	340
12.2.3 Teilnehmergebühren und Verkauf eigener Produkte.....	341
12.2.4 Weitere indirekte Einnahmen und Hilfen.....	343
12.3 Die Regelungen der Konstitutionen zur verbandlichen Vermögensverwaltung und deren praktische Umsetzung	344
12.3.1 Die Systematik der CCN-Konstitutionen	344
12.3.2 Die Aussagen der Kommunität zur gemeinsamen Kasse	345
12.3.3 Vermögensverwaltung auf nationaler Ebene.....	346
12.3.4 Die Ämter des Generalökonomen und der Nationalökonomen	347

12.4 Die verbandlichen Regelungen vor dem Hintergrund der kodikarischen Normen 348

 12.4.1 Die zentralistische Vermögensverwaltung im Kontext
 gesamtkirchlicher Normen 348

 12.4.2 Unentbehrliche rechtliche und administrative Regelungen 349

12.5 Wertung der verbandlichen Vermögensverwaltung..... 351

13. KAPITEL: WÜRDIGUNG UND AUSBLICK 355

13.1 Ein Querschnitt durch die kanonischen Konsoziationsformen 355

13.2 Die Interpretationsspielräume des kodikarischen Vereinsrechts..... 356

13.3 Fehlende Gesetzesvorgaben für typische Neuheiten 358

13.4 Neue Gemeinschaften in religiösen Umbruchzeiten 358

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS..... 361

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS..... 367

1 Quellen 367

 1.1 Universalkirchliche Quellen..... 367

 1.2 Päpstliche Verlautbarungen 367

 1.3 Konzilsdokumente 369

 1.4 Verlautbarungen der römischen Kongregationen, päpstlicher Räte
 und kirchlicher Amtsträger 370

 1.5 Veröffentlichungen von Bischofskonferenzen und von Ordinariaten 371

 1.6 Chemin Neuf-Quellen 373

2 Webseiten und Homepages 377

3 Hilfsmittel 378

4 Sekundärliteratur 379

REGISTER..... 401

1 Personenregister401

2 Canonesregister 403

3 Sachregister 407